

KPD, der an Umfang und Intensität wuchs, verschmolz mit dem gerechten Befreiungskampf der Völker der UdSSR und aller anderen vom Hitlerfaschismus unterjochten und bedrohten Völker. Unter Führung des ZK der KPD entstand im Juli 1943 in der UdSSR das *Nationalkomitee „Freies Deutschland“*, die ihrem Wesen nach deutsche Antihitlerkoalition. Die KPD war die einzige Partei Deutschlands, die dem Faschismus vom ersten bis zum letzten Tag organisierten Widerstand entgegensetzte. Damit rettete sie gemeinsam mit den mit ihr kämpfenden Hitlergegnern aus allen Klassen und Schichten die Ehre der deutschen Nation und leistete ihren Beitrag zum Sieg über den faschistischen Imperialismus. Die KPD brachte die größten Opfer im antifaschistischen Kampf; von rd. 300 000 Mitgliedern wurden 150 000 verfolgt, eingekerkert oder in KZ verschleppt. Zehntausende Kommunisten wurden ermordet. Die entscheidende Leistung der KPD und ihres ZK, dessen hervorragendste Vertreter W. Pieck und W. Ulbricht waren, bestand darin, daß sie als einzige deutsche Partei ein reales antifaschistisches und demokratisches Kampfprogramm ausarbeitete und es mit anderen antifaschistisch-demokratischen Kräften zu verwirklichen begann. Damit schuf sie die wichtigste Voraussetzung für die grundlegende Wende, die nach 1945 in Deutschland vollzogen werden konnte. Auf der Grundlage des bedeutsamen *Aufrufs des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945* begann sie in allen vier Besatzungszonen ihre Tätigkeit. Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtete die KPD die Gewährleistung gemeinsamen Handelns von Kommunisten und Sozialdemokraten. Erstmals in der

Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wurde am 19. 6. 1945 ein beständiges Aktionsabkommen zwischen den zentralen Leitungen von KPD und SPD abgeschlossen und danach die Aktionseinheit von Kommunisten und Sozialdemokraten auf breiter Grundlage verwirklicht. In der damaligen sowjetischen Besatzungszone wurden mit diesem Abkommen die Voraussetzungen für die Überwindung der Spaltung und die Bildung einer einheitlichen marxistischen Partei der Arbeiterklasse geschaffen. Am 21./22. 4. 1946 fand in der Deutschen Staatsoper (Admiralpalast) in Berlin der Vereinigungsparteitag der KPD und SPD zu *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands* statt. In den westlichen Besatzungszonen war ebenfalls eine starke Bewegung für die Aktionseinheit vorhanden. Trotz der Bemühungen der KPD und der einheitswilligen Kräfte in der Sozialdemokratie gelang es der westdeutschen Großbourgeoisie, den westlichen Besatzungsmächten und den Gegnern der Aktionseinheit in der Sozialdemokratischen Partei jedoch, die Ansätze zur Aktionseinheit zu zerstören und die Spaltung der Arbeiterklasse aufrechtzuerhalten. Die KPD setzte sich in Westdeutschland entsprechend dem Aufruf vom 11. 6. 1945 für die Schaffung einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung und die konsequente Verwirklichung des *-v Potsdamer Abkommens* ein. Sie kämpfte gegen die von den westdeutschen Imperialisten im Bündnis mit den westlichen Besatzungsmächten herbeigeführte Spaltung Deutschlands. Ihre Presseorgane wurden zeitweilig verboten, ihre Funktionäre verfolgt und eingekerkert. Die Vertreter der KPD im Parlamentarischen Rat verweigerten ihre Unter-